cocoa commitment

COMMITTED TO MORE

Der **Jahresbericht** des cocoa-commitment-Programms 2022/2023

cocoa commitment

Inhalt

KPI DASHBOARD 3

VORWORT 4

VISION 5

HERAUSFORDERUNGEN IM KAKAOANBAU 6

UNSER KAKAO-NACHHALTIGKEITS-PROGRAMM BEGINNT IN DER CÔTE D'IVOIRE 8

UNSER PROGRAMMANSATZ 9

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER CÔTE D'IVOIRE 10

UNSERE ERGEBNISSE IN ZAHLEN
Für die Gemeinschaft 13
Für mehr Anbauerfolg 19
Für die Umwelt 22

TEILNEHMENDE UNTERNEHMEN UND PRODUKTE 26

DER WEG INS JAHR 2030 27

Ökonomie

Für mehr Anbauerfolg

1.199
geschulte Kakao-Farmer*innen in Good Agricultural Practice (GAP), Agroforstwirtschaft und klimafreundlichen Praktiken

1.187
Farmer*innen mit Farm Improvement Plans ausgestattet

18
Farmer Field Schools umgesetzt

cocoa commitment

Soziales

Für die Gemeinschaft

1.376
Farmer*innen über Kinderarbeit und Kinderrechte aufgeklärt

4
Child Protection Officers ausgebildet

1.966
begleitete Kinder

298
identifizierte Kinderarbeitsfälle

14
eingerichtete Village Savings and Loan Associations (VSLAs)

375
VSLA-Mitglieder

323
VSLA-Mitglieder sind weiblich

126
Frauen unterstützt mit Income-Generating Activities (IGAs) durch VSLAs

Ökologie

Für die Umwelt

4.396
Hektar wurden mit Polygon-Mapping kartiert

0
0 % entwaldete Flächen und 0 Farmen in Naturschutzgebieten und Pufferzonen

3
Mehrzweckbaumschulen wurden errichtet

6
Trainer*innen erhielten „Training of Trainers" (ToT)

17.282
Mehrzweckbaumsetzlinge wurden zur Anpflanzung in Farmen verteilt

596*
Farmer*innen wurden bei der Anwendung des Agroforstansatzes unterstützt

11.080
Mehrzweckbäume wurden für die Anpflanzung im Rahmen der Wiederaufforstung einer Brachfläche verteilt

16
Hektar Waldfläche wurden im ländlichen Raum wiederhergestellt

* 721 ist die voraussichtliche Gesamtzahl der Farmer*innen, die Agroforstwirtschaft betreiben, während 596 (83 %) die Zahl der Farmer*innen ist, die Agroforstwirtschaft betreiben und bisher in die Betrachtung einfließen konnten. Die Auswertung wird fortgesetzt.

Geschäftsführung:
Marc Krüger (l.), Dr. Guido Colsman (r.).

»BIS 2030 SOLLEN ALLE KAKAO-HALTIGEN MARKENPRODUKTE DER KRÜGER GROUP IHREN KAKAO ÜBER COCOA COMMITMENT BEZIEHEN.«

Committed to more – ist unser Versprechen.

Es ist uns eine Freude Ihnen unseren ersten cocoa-commitment-Jahresbericht vorstellen zu dürfen, der sich auf das Erntejahr Oktober 2022 bis September 2023 bezieht.

Herausfordernde Situationen im Kakaoanbau und der Beschaffung sind allgegenwärtig und uns bewusst. Kakao stellt dennoch einen essentiellen Rohstoff für die KRÜGER GROUP dar. Um uns der Verantwortung zu stellen und diesen Rohstoff weiterhin verantwortungsvoll beziehen zu können, haben wir im Jahr 2022 das KRÜGER GROUP cocoa commitment ins Leben gerufen. Mit cocoa commitment engagieren wir uns dafür, Probleme in Bezug auf den Kakaoanbau, die Umweltaspekte und die sozialen Lebensbedingungen zu lösen. Dabei geht das Programm durch die passgenauen Maßnahmen über gängige Zertifizierungen, die von uns als Basis genutzt werden, hinaus und ergänzt diese z. B. mit der Förderung „guter landwirtschaftlicher Praxis" („Good Agricultural Practice", GAP), Schulungen zu nachhaltiger Agroforstwirtschaft und zur Renaturierung von Anbauflächen sowie zum Schutz des Urwalds. Um die Einkommens- und Lebenssituation der Familien, insbesondere der Frauen zu verbessern und die Verhinderung von ausbeuterischer Kinderarbeit zu gewährleisten, arbeitet cocoa commitment z. B. mit der Etablierung von „Village Savings and Loan Associations" (VSLAs) sowie „Child Labor Monitoring and Remediaton Systems" (CLMRS).

Der Bericht blickt zurück auf das erste Programmjahr des cocoa commitment und gewährt Einblick in die Maßnahmen, die vor Ort in der Côte d'Ivoire positiv auf die umweltbezogenen, finanziellen und sozialen Lebensbedingungen auf den Farmen und in den Dorfgemeinschaften gewirkt haben.

Wir sind stolz auf diese ersten Fortschritte, die wir und unsere Partner hinsichtlich eines nachhaltigeren Kakaoanbaus erreicht haben. Uns ist dennoch bewusst, dass wir noch einen langen Weg vor uns haben. Denn mit unserem cocoa commitment möchten wir noch mehr erreichen.

Gemeinsam machen wir die Zukunft des Kakaos nachhaltiger.

Durch langfristige Partnerschaften mit Kakaobäuer*innen sorgt cocoa commitment für eine nachhaltigere Kakao-Lieferkette. Gemeinsam arbeiten wir am diversifizierten Kakaoanbau mit dem Ziel der nachhaltigen Landwirtschaft und der Stärkung der Gemeinschaften. Dadurch verbessern wir die Einkommens- und Lebenssituation der Farmer*innen sowie ihrer Familien dauerhaft, sodass eine positive Wirkung auf Mensch und Natur erzielt wird.

Meeting der VSLA-Gruppe in der Kooperative SOCOOPAG.

GAP-Schulung im Center Anader.

Herausforderungen im Kakaoanbau

Die Herausforderungen im Kakaosektor sind vielfältig und unterscheiden sich stark in den einzelnen Anbaugebieten. Selten sind die Herausforderungen eindimensional und losgelöst voneinander zu betrachten, denn in den meisten Fällen bedingen sie sich gegenseitig. Ein Großteil der Kakaofarmer*innen ist von Armut betroffen, auch Kinderarbeit existiert nach wie vor. Außerdem erfolgt der Kakaoanbau häufig zu Lasten von Umwelt und Artenvielfalt. Um mit dem cocoa commitment unseren Beitrag zur Sicherung der Zukunft des Kakaos zu leisten, müssen wir die vielen komplexen und miteinander verbundenen Probleme verstehen, die die Welt des Kakaos bestimmen.

Ausbeuterische Kinderarbeit

Illegale Kinderarbeit ist in der Kakao-Lieferkette nach wie vor ein weit verbreitetes Problem. Rund 1,5 Millionen Kinder arbeiten bis heute unter ausbeuterischen Bedingungen auf den Kakaoplantagen allein in den beiden Hauptanbauländern Côte d'Ivoire und Ghana. Dabei hängen Armut und Kinderarbeit unmittelbar zusammen, denn die Mehrheit der Kakaofarmer*innen können sich aufgrund ihrer finanziellen Lage keine bezahlten Erntehelfer*innen leisten. Schulkinder werden vor allem in der Haupterntezeit als Vollzeit-Arbeitskräfte eingesetzt, auch für gefährliche Tätigkeiten wie Arbeiten mit einer Machete oder das Ausbringen von Chemikalien. Dadurch können die Kinder nicht zur Schule gehen, und sowohl ihre physische als auch ihre psychische Entwicklung wird stark eingeschränkt.

Illegale Abholzung zur Schaffung von Monokulturen

In Ghana und der Côte d'Ivoire ist der Kakaoanbau maßgeblich für die Zerstörung des Regenwalds mitverantwortlich. Aufgrund der niedrigen Einkommen können es sich viele Kakaobäuer*innen nicht leisten, in nachhaltigeren Kakaoanbau zu wechseln. Der Boden wird immer weniger fruchtbar. Zusätzlich können alte und kranke Kakaobäume oftmals nicht ersetzt werden, sodass sie immer weniger Erträge abwerfen. Niedrige Kakaopreise und geringe Erträge zwingen die Farmer*innen daher, ihre Anbauflächen zu erweitern, um weiterhin Kakao anbauen zu können. Da sie diese Anbauflächen aber nicht zur Verfügung haben, werden die Plantagen oftmals illegal ausgeweitet und Wälder gerodet.

Der Ausbau des intensiven Kakaoanbaus als Monokultur führt darüber hinaus zu einem Rückgang der Biodiversität. Einmal zerstört, kann der Regenwald in seiner ursprünglichen Form nicht wiederhergestellt werden. Andere Pflanzen- sowie Tierarten werden verdrängt. Durch den monokulturellen Kakaoanbau steigt die Abhängigkeit der Bäuer*innen von genau diesem und ihre Anfälligkeit für schwankende Kakaopreise wird erhöht.

Pestizide im Kakaoanbau

Im Kakaoanbau wird ein klarer Fokus darauf gesetzt, Erträge immer weiter zu steigern und landwirtschaftliche Flächen immer intensiver zu nutzen. Ein einfaches Mittel, um Ernteerträge kurzfristig zu steigern, ist der Einsatz von Pestiziden. Denn Kakaobäume sind besonders anfällig für Schädlinge und Krankheiten. Langfristige Schäden stehen diesem Einsatz aber gegenüber: Gesundheitsschäden bei Kakaobäuer*innen und ein dramatischer Rückgang der Artenvielfalt – das sind nur einige Folgen des steigenden Pestizideinsatzes im Kakaoanbau.

Wirtschaftliche Abhängigkeit bei Frauen mit geringem Finanzwissen

Geringes Finanzwissen und mangelnder Zugang zu Finanzdienstleistungen erschweren es Bäuer*innen, einen Ausweg aus der Armut zu finden. Ohne Zugang zu Geldanlagesystemen, Darlehen oder Mikrokrediten haben sie keine Mittel für Investitionen in ihre Plantagen, für die Zahlung von Schulgebühren oder weitere Income-Generating Activities. Von diesem Missstand sind im besonderen Maße Frauen betroffen. Sie haben kaum einen Zugang zu Bildung und befinden sich oft in wirtschaftlicher Abhängigkeit von ihren Männern.

Der Mangel an finanziellen Ressourcen verhindert auch Aus- und Weiterbildungen und damit die Chance, die landwirtschaftlichen Methoden zu verbessern.

Basiserhebung im Rahmen der VSLA-Implementierung bei einer Frau aus der Kooperative SCOOCI.

Quellen: Kakaoforum; Kakaoplattform

Unser Kakao-Nachhaltigkeitsprogramm beginnt in der **Côte d'Ivoire**

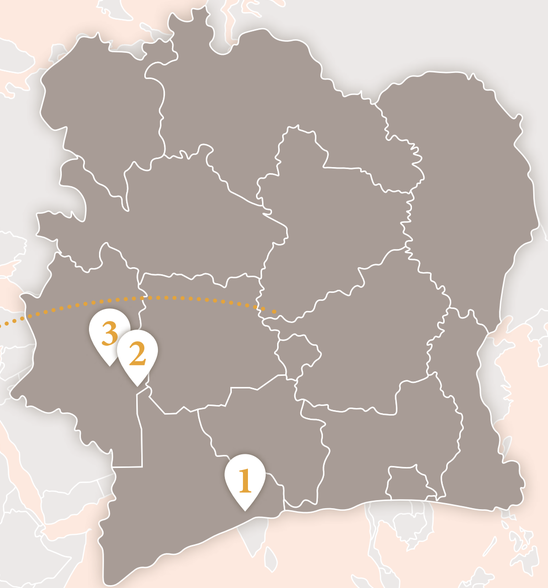
In der Côte d'Ivoire treten alle geschilderten Herausforderungen des Kakaoanbaus auf.

Der Kakao wird überwiegend von Kleinbäuer*innen angebaut. Sie sind abhängig vom Kakaoanbau, haben wenig Zugang zu Bildung und Finanzierung. Ihre Plantagen sind größtenteils Monokulturen und sie verwenden Pestizide und Dünger, um kurzfristig einen höheren Ertrag zu erwirtschaften.

Hinzu kommt, dass Frauen gesellschaftlich selten gleichgestellt sind und noch weniger Zugang zu Finanzmitteln haben.

Mit unserem cocoa-commitment-Programm stellen wir uns diesen Herausforderungen. Den Beginn machen wir in der Côte d'Ivoire, denn von dort bezieht die KRÜGER GROUP derzeit die größten Rohkakao-Mengen. Und dort kann sie deshalb zum Start der cocoa-commitment-Aktivitäten auch die stärkste Wirkung mit Blick auf einen nachhaltigeren Kakaoanbau entfalten.

Côte d'Ivoire
Elfenbeinküste



Im ersten Programmjahr wurde mit drei Kooperativen zusammengearbeitet. Alle drei haben gute und langjährige Beziehungen zu den Farmer*innen.

Kooperative 1
SCOOCI COOP-CA
in der Region Sassandra

Kooperative 2
SOCOOPAG
in der Region Guémon

Kooperative 3
SCOOPAG
in der Region Guémon

Das ist die **Côte d'Ivoire**

Die Côte d'Ivoire ist mit Abstand der größte Kakaoproduzent der Welt – etwa 1/3 des weltweiten Kakaoanbaus entfällt auf die Côte d'Ivoire.

Lage	**Hauptstadt**	**Einwohner*innen**	**Fläche**	**Amtssprache**
Westafrika	Yamoussoukro	29,4 Mio.	322.463 km²	Französisch

Unser **Programmansatz**

Unsere Maßnahmen, um den Herausforderungen im Kakaosektor entgegenzuwirken, lassen sich in drei Säulen zusammenfassen:

Für die Gemeinschaft

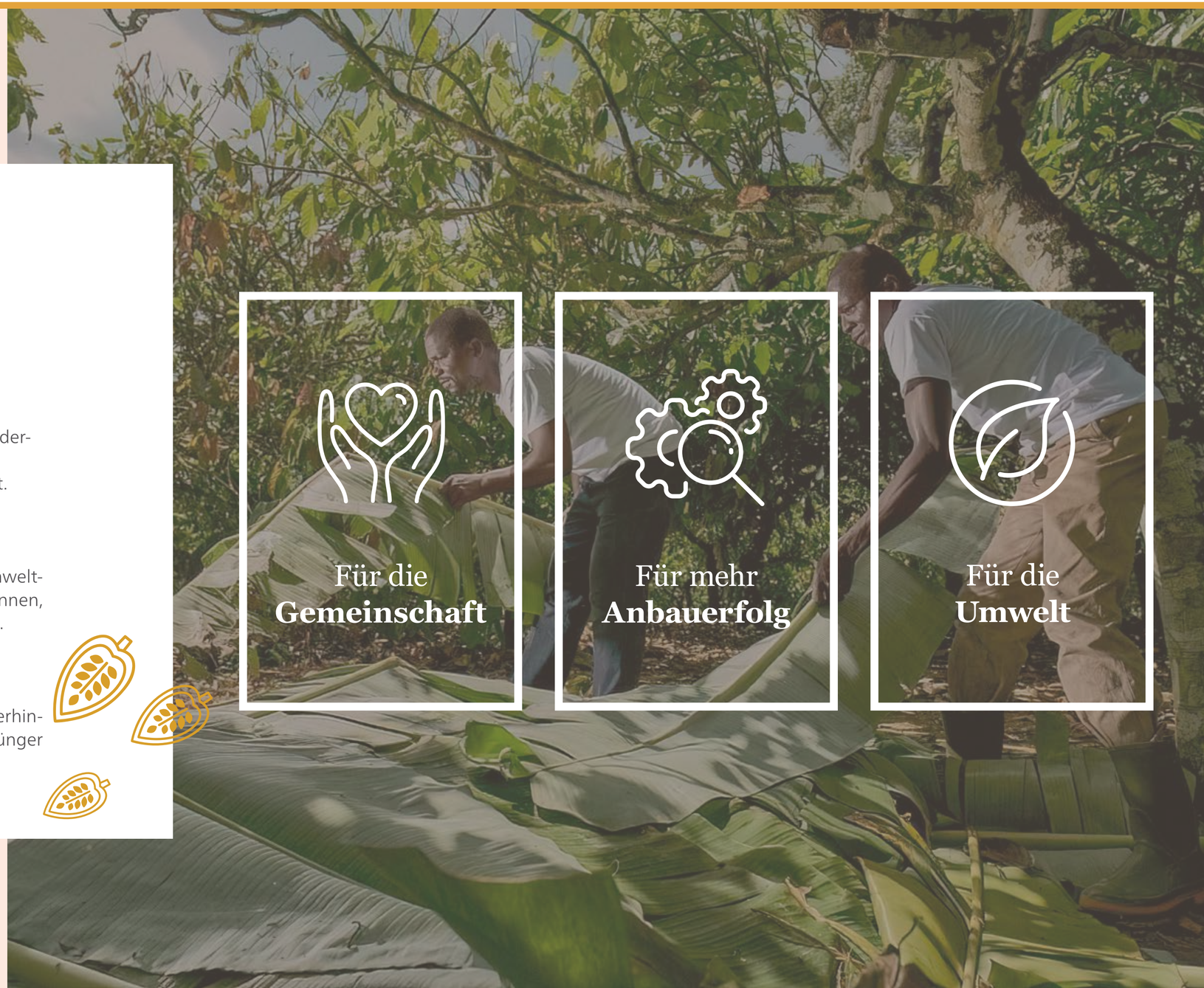
Faire Erlöse für die Farmer*innen, Verhinderung von ausbeuterischer Kinderarbeit, Förderung von Gleichberechtigung der Frauen, bessere Lebensbedingungen – all das sind zentrale Bestandteile von cocoa commitment.

Für mehr Anbauerfolg

Wir setzen uns für die Förderung nachhaltiger, ertragreicher und umweltfreundlicher Agroforstwirtschaft ein. Sie ermöglicht es den Farmer*innen, höhere Einkommen zu erzielen und gleichzeitig die Umwelt zu schützen.

Für die Umwelt

Wir setzen uns für Kakaoanbau ein, der Wälder schützt und Rodungen verhindert. Zudem ist uns eine Reduktion des Einsatzes von Pestiziden und Dünger wichtig. Für mehr gesunde Natur, Biodiversität und Klimaschutz.



Unsere Vorgehensweise
in der Côte d'Ivoire

Wir haben einen Ansatz entwickelt, der passgenaue Maßnahmen und wirksame Lösungen für die jeweilige Anbauregion verfolgt. Gestartet sind wir mit unserem Programm und den Maßnahmen im Oktober 2022 in der Côte d'Ivoire.

Zur Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen arbeitet cocoa commitment mit **verschiedenen Durchführungspartnern** in der Côte d'Ivoire. Diese Partner sind entscheidend für die Implementierung und den Programmerfolg, denn die systemischen Herausforderungen, vor denen wir im Kakaosektor stehen, sind so vielfältig, dass es unterschiedliche Implementierungspartner mit verschiedenen Schwerpunkten braucht. Wir arbeiten Hand in Hand mit FOA (Foncier-Foresterie-Agriculture) als operativem Partner für die ordnungsgemäße Durchführung von **Farmer Field Schools**, **Coachings** und **Verbesserungsplänen** für die Kakao-Farmer*innen.

Gleichzeitig kooperiert cocoa commitment im Rahmen der **Agroforst- und Aufforstungsinitiativen** mit FOA.

Ergänzend arbeitet cocoa commitment mit AgroExpertises, einer Organisation, die auf nachhaltige Landwirtschaft spezialisiert ist, zur Schulung im Bereich **gute landwirtschaftliche Praxis (GAP)** und klimagerechter Landwirtschaft zusammen. AgroExpertises ist speziell mit der Schulung und dem Coaching von Ausbilder*innen im Bereich GAP und Agroforstwirtschaft betraut.

Mit Espoir+ hat das Programm eine fachkundige Partnerorganisation für dörfliche **Spar- und Darlehensvereinigungen (VSLAs)** und Aktivitäten zur Förderung von Frauen.

Die Aufgabe von Espoir+ ist die Durchführung umfassender Projekte zur Stärkung der Rolle der Frau und zur finanziellen Eingliederung, die sich sowohl an Frauen als auch an Männer richten und als Präventiv- und Abhilfemaßnahme gegen Kinderarbeit in den Kooperativen dienen. Mit der initialen **Polygon-Kartierung** der Kakao-Farmen vor Eintritt in das cocoa commitment ist Transversal Expertise Company Côte d'Ivoire (TECCI) betraut.

Alle Maßnahmen innerhalb unserer drei Säulen werden mit unseren Durchführungspartnern nach den folgenden Prinzipien umgesetzt:

Wirkungsvolle Aktivitäten festlegen und Erfolge überprüfen

All unsere Programmfarmen sind nach den Richtlinien der Rainforest Alliance zertifiziert. Die cocoa-commitment-Maßnahmen bauen auf diesem Standard auf, erweitern und vertiefen die Maßnahmen.

Entwaldungsfreiheit und Rückverfolgbarkeit sicherstellen

Zentrales Element des cocoa commitment ist die Entwaldungsfreiheit und **lückenlose Rückverfolgbarkeit** des Rohkakaos. Dazu zählen neben der Erfassung von Anbaudaten auch Daten zur Kartierung der Farmen. Die Kartierung mittels **Polygon-Mapping** dient der initialen Messung der Lage und Größe der Anbauflächen.

Mithilfe von Satellitenbildern kann abgeglichen werden, ob die Angaben korrekt sind und ob die Farmer*innen die Anbauflächen im Laufe der Jahre illegal ausweiten, beispielsweise durch die Rodung angrenzender Naturschutzgebiete, oder sich zu nah an Naturschutzzonen befinden. Ein weiterer Abgleich der Größe der Farmen erfolgt über die Erntemenge.

Zur Sicherstellung der Rückverfolgbarkeit erfassen die Farmer*innen ihre Erntemengen und übermitteln ihre eigene **Farmer-ID**. Diese wird bei jedem Schritt des Kakaos auf dem Weg nach Europa weitergegeben, wodurch wir nachvollziehen können, von welchen Farmer*innen die angelieferten Kakaobohnen stammen.

Die Daten in diesem Bericht basieren auf dem Zeitraum Oktober 2022 bis September 2023.

Die Anbauregionen
GUÉMON UND SASSANDRA
in der Côte d'Ivoire
werden durch das cocoa commitment unterstützt

Die über cocoa commitment bezogenen Rohkakao-Mengen sind von Rainforest Alliance zertifiziert und lückenlos rückverfolgbar – von den Farmen bis zur KRÜGER GROUP eigenen, kakaoverarbeitenden Fabrik in Deutschland, wo aus den Kakaobohnen Kakaopulver, Kakaobutter und Kakaomasse entsteht.

RAINFOREST-ALLIANCE-ZERTIFIZIERT

3
Kooperativen starten mit dem cocoa commitment

1.376
Kakao-Farmer-Familien starten mit dem cocoa commitment

Basiszertifizierung der Kooperativen

In den Anbauregionen GUÉMON und SASSANDRA in der Côte d'Ivoire wurden in 2022/2023 drei Kooperativen ausgewählt, die durch das cocoa commitment unterstützt werden. Sowohl alle Programmfarmer*innen als auch der über das cocoa commitment bezogene Kakao sind nach den Richtlinien der Rainforest Alliance zertifiziert.

KOOPERATIVE	GÜLTIGKEITS-DAUER	RA-ID	ZERTIFIZIERUNGS-STELLE
SCOOCI	30.09.2023	RA_00003982104	SGS
SCOOPAG	30.09.2023	RA_00004562101	SCS
SOCOOPAG	30.09.2023	RA_00012302105	BV

Soziales

Für die Gemeinschaft

Faire Erlöse für die Farmer*innen, Verhinderung von ausbeuterischer Kinderarbeit, Förderung von Gleichberechtigung der Frauen, bessere Lebensbedingungen – all das sind zentrale Bestandteile von cocoa commitment.

Förderung der **Gleichberechtigung der Frauen**

Das Einkommen und der Bildungsstand einer Frau wirken sich unmittelbar auf die Gesundheit und Bildung ihrer Kinder aus. Daher ist die Förderung der unternehmerischen Fähigkeiten und die Schaffung von Einkommensmöglichkeiten für Frauen auch von entscheidender Bedeutung, um die Bildung der Kinder zu unterstützen, die lokale Entwicklung zu verbessern und Kinderarbeit zu verhindern.

Mit unserem Partner vor Ort setzen wir **„Village Savings and Loan Associations (VSLAs)"** zur Stärkung der Rolle der Frau in Kakaoanbaugemeinden ein. Mitglieder einer VSLA geben kleine, regelmäßige Geldbeiträge in einen gemeinsamen Pool, aus dem allen Mitgliedern Kredite zu geringen Zinsen zustehen. Die VSLAs zielen darauf ab, die finanziellen und unternehmerischen Fähigkeiten von Frauen zu stärken, die finanzielle Eingliederung zu verbessern und den Aufbau von **einkommensschaffenden Maßnahmen** (Income-Generating Activities; IGAs) zu unterstützen, die zusätzliche Einnahmequellen für Frauen bieten können.

Im Maßnahmenjahr 2022/23 wurde die Zielsetzung, 14 VSLA-Gruppen zu etablieren, zu 100 % erfüllt. Insgesamt nehmen 375 Mitglieder regelmäßig an den VSLAs teil – 86 % davon sind Frauen. Die 14 eigens dafür geschulten Promoter*innen vermitteln während der Gruppentreffen wichtiges Finanzwissen zur **Förderung von Unternehmertum** sowie **Gleichstellung** und damit zur **Verbesserung des Lebensstandards**. Gemeinsam mit einem lokalen Partner wurden zu Beginn Communitys identifiziert, in denen die VSLAs aufgebaut wurden. Über eine Basisstudie in den Communitys wurde die Notwendigkeit für VSLAs und mögliche IGAs festgestellt. Durch die Einführung der VSLA-Gruppen konnten im Maßnahmenjahr insgesamt 162 (81 IGAs in SCOOCI, 33 in SOCOOPAG, 48 in SCOOPAG) IGAs mit den Darlehen der VSLAs gegründet oder gestärkt werden. Die IGAs umfassten die Produktion und den Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten (z. B. Reis, Pfeffer, Erdnüsse, Okra) sowie andere Tätigkeiten (z. B. Fischverkauf, Herstellung/Verkauf von Schuhen).

VSLA-Gruppe in Klingambo in der Kooperative SCOOPAG.

14	**14**	**375**	**323**
eingerichtete VSLA-Gruppen	VSLA-Promoter*innen ausgebildet nach der VSLA-Methode	VSLA-Mitglieder	VSLA-Mitglieder sind weiblich
20.176 €	**11.914 €**	**162**	**126**
insgesamt gesparte Euros der 14 VSLAs	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	IGAs von Frauen und Männern	Frauen unterstützt mit IGAs durch VSLAs

Success Stories

Frau Daple Nalo Chimene, Mitglied der Kooperative SCOCCI, hat ein Darlehen von 68,67 € aufgenommen, um im Juni 2023 ein Fischgeschäft zu eröffnen. Das Darlehen ermöglichte die Erweiterung des Lagerbestands, die Sicherstellung einer konstanten Fischversorgung und die Deckung des Bedarfs ihrer Familie.

Daple Nalo Chimene beim Fischverkauf.

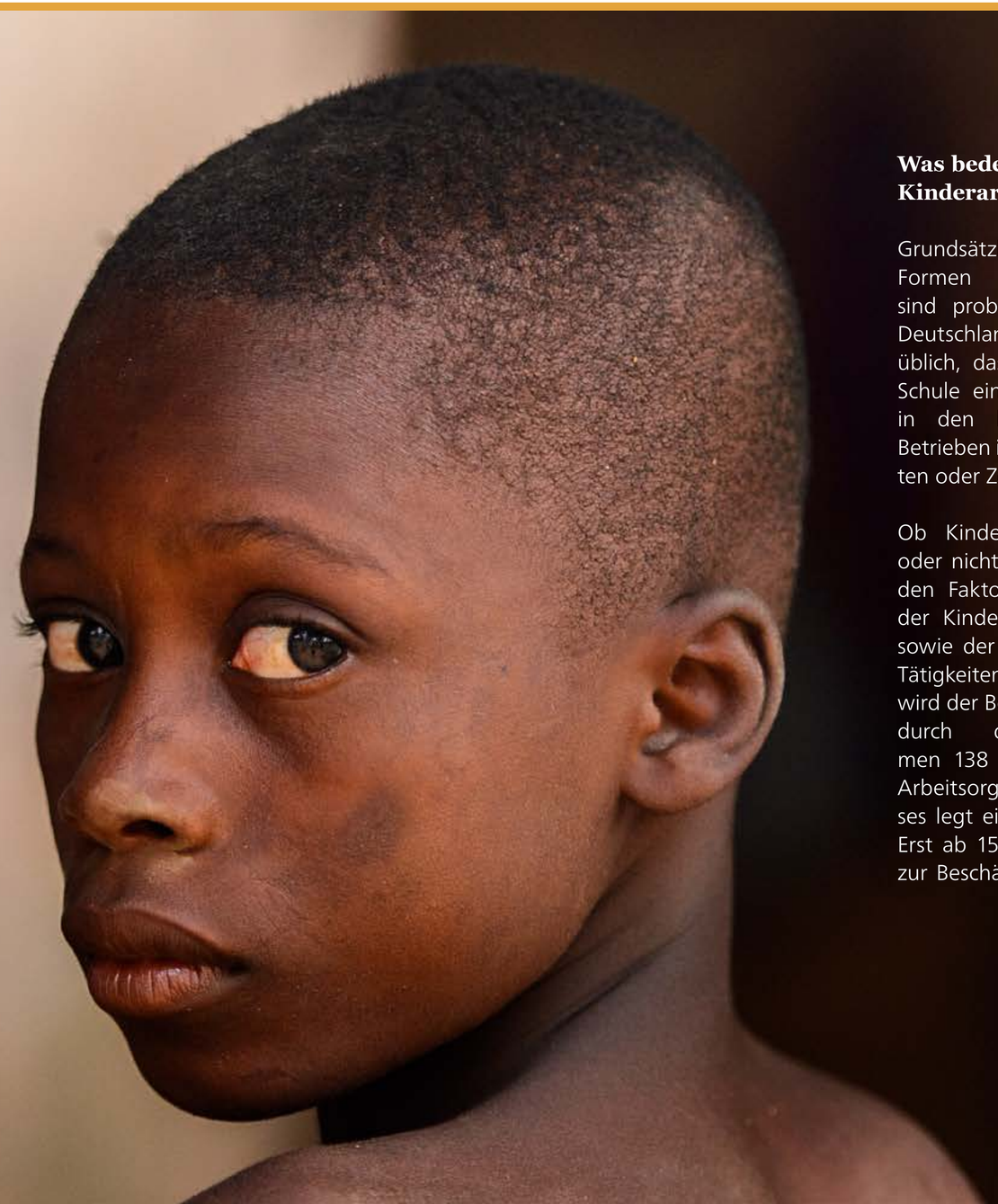
Frau Yao Amenan Odette, Mitglied der Kooperative SCOOCI, lieh sich 45,73 € für die Verarbeitung von Maniok zu Attiéké. Aus den Gewinnen vom Verkauf zweier Körbe voll mit Attiéké konnte sie weiteres Attiéké produzieren, um damit ihre Familie zu unterstützen und ihre Kinder auszubilden.

Yao Amenan Odette bei der Herstellung von Attiéké.

Verhinderung ausbeuterischer Kinderarbeit

Ausbeuterische Kinderarbeit hängt eng mit der Armut der Kakaobauernfamilien zusammen. Aufgrund ihres geringen Einkommens können es sich die Farmer*innen häufig nicht leisten, erwachsene Arbeitskräfte zu bezahlen. Stattdessen müssen die eigenen Kinder bei der Ernte helfen. Wer Kinderarbeit langfristig bekämpfen möchte, muss deshalb vor allem gegen die Armut der Kakaobauernfamilien, den mangelhaften Zugang zu Bildungseinrichtungen und ein fehlendes gesellschaftliches Problembewusstsein angehen.

Quelle: INKOTA



Was bedeutet Kinderarbeit?

Grundsätzlich gilt: Nicht alle Formen von Kinderarbeit sind problematisch. Auch in Deutschland ist es bis heute üblich, dass Kinder nach der Schule einige Stunden bspw. in den landwirtschaftlichen Betrieben ihrer Eltern mitarbeiten oder Zeitungen austragen.

Ob Kinderarbeit erlaubt ist oder nicht, hängt von folgenden Faktoren ab: dem Alter der Kinder, der Arbeitsdauer sowie der Art und Weise der Tätigkeiten. Genauer definiert wird der Begriff „Kinderarbeit" durch das Übereinkommen 138 der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Dieses legt ein Mindestalter fest: Erst ab 15 Jahren sind Kinder zur Beschäftigung zugelassen, sofern es sich dabei nicht um gefährliche Arbeiten handelt. Zwischen 13 und 15 Jahren dürfen Kinder wöchentlich einige Stunden leichte Arbeit verrichten – solange dadurch der Schulbesuch nicht in Frage gestellt wird. Die schlimmsten Formen der Kinderarbeit werden im ILO-Übereinkommen 182 definiert. Im Kakaosektor fallen darunter alle Formen von Zwangsarbeit und Kindersklaverei sowie alle Formen von Arbeit, die sich schädlich auf die Sicherheit oder auf die körperliche oder seelische Gesundheit des Kindes auswirken können. Hierzu zählen auch die Arbeit mit gefährlichen Werkzeugen wie zum Beispiel Macheten, das Tragen zu schwerer Lasten oder das Ausbringen von giftigen Pestiziden.

Wie geht cocoa commitment gegen ausbeuterische Kinderarbeit vor?

Cocoa commitment investiert in die **Identifikation und Verhinderung von ausbeuterischer Kinderarbeit**, die gemäß internationalen sowie nationalen Gesetzeslagen illegal ist. Das Instrument hierzu ist ein **„Child Labor Monitoring and Remediation System" (CLMRS)**.

Für die Umsetzung des CLMRS arbeitet das cocoa commitment zur Schulung von Kinderschutzbeauftragten mit der International Cocoa Initiative (ICI) zusammen. Die Kinderschutzbeauftragten werden in den folgenden Modulen geschult:

- Konzepte und Definitionen von Kinderarbeit und den schlimmsten Formen von Kinderarbeit in der Kakao-Lieferkette, **Informationen über den rechtlichen Rahmen** in der Côte d'Ivoire und die negativen Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern;

- **Aufdeckung und Überwachung** von Kinderarbeit in den Kakaoanbaugemeinden, einschließlich geeigneter Befragungstechniken und Datenerhebungsmethoden;

- Durchführung von **Sensibilisierungsmaßnahmen** auf Haushalts-/Bauernebene und in kollektiven Gemeinschaftssitzungen;

- Durchführung wirksamer **Abhilfemaßnahmen**, die bestehende **Unterstützungssysteme** (z. B. Kinderschutzausschüsse, Frauenvereinigungen) usw. ergänzen und nutzen, den Bedürfnissen der Gemeinschaft entsprechen und Kindern und Haushalten maßgeschneiderte und lebenslange Lösungen bieten.

Child Labor **Monitoring and Remediation System**

Informationen über den rechtlichen Rahmen

Bei CLMRS erfolgt im ersten Schritt eine **Risikoanalyse** in den Communitys. Anschließend erhalten Farmer*innen der Communitys in Gruppentrainings Informationen zu Kinderarbeit. Welche Formen sind erlaubt, was ist verboten und welche Auswirkungen hat ausbeuterische Kinderarbeit auf die Entwicklung des Kindes, der Farmer*innen und der Gemeinschaft? Darauf aufbauend werden **Einzelgespräche** basierend auf standardisierten Tools mit allen Haushalten geführt und im Verdachtsfall zusätzlich die potenziell betroffenen Kinder befragt. Sollte dann ein Fall von ausbeuterischer Kinderarbeit identifiziert werden, startet der Abhilfeprozess.

Aufdeckung und Überwachung

Im ersten Maßnahmenjahr haben 100 % der Kooperativen am CLMRS teilgenommen – alle 1.376 Farmer*innen. Zur Durchführung des CLMRS wurden vier Child Protection Officers ausgebildet, die für die **Sensibilisierung**, **Überwachung** und **Beendigung** von Kinderarbeit verantwortlich sind. Ihre Arbeit begannen die vier Officers im November 2022. Von 1.966 begleiteten Kindern in den drei cocoa commitment Kooperativen befanden sich 15 % (298) in Kinderarbeit.

Die Formen der identifizierten Kinderarbeit waren vorrangig: **Brechen von Kakaoschoten mit scharfem Werkzeug, Landrodung/Unkrautjäten/sonstige Machetenarbeit, Ernten mit Macheten, Tragen von schweren Lasten, Bäumefällen und das Fahren von motorisierten Fahrzeugen**. Der Prozentsatz von 15 % ist im Vergleich unterdurchschnittlich, allerdings nicht minder gravierend. Um diese Quote so weit wie möglich zu senken, greift bei jedem identifizierten Fall von ausbeuterischer Kinderarbeit das CLMRS.

Sensibilisierungsmaßnahmen

Der Child Protection Officer vereinbart innerhalb von einer Woche nach Feststellung des Falles ein Folgegespräch mit dem Kind bzw. den Eltern, um einen **Abhilfe-Plan** zu aktivieren. In diesem Folgegespräch werden der **familiäre Hintergrund** des Kindes, seine **schulische Situation** und seine **Arbeitsbedingungen** erörtert, um maßgeschneiderte Lösungen und einen angemessenen Zeitplan für die Umsetzung zu ermitteln. Je nach der spezifischen Situation des Kindes können die Abhilfemaßnahmen individuelle (z. B. Bereitstellung von Geburtsurkunden oder Schulsets) oder kollektive (z. B. Unterstützung von Frauen bei der Erschließung neuer Einkommensquellen durch IGAs) Lösungen umfassen.

Abhilfemaßnahmen und Unterstützungssysteme

Nachdem der Maßnahmen-Plan aktiviert wurde, werden innerhalb von neun Monaten nach Fallentdeckung zwei **Kontrollbesuche** durchgeführt, um zu überprüfen, ob der Plan tatsächlich umgesetzt wurde und das Kind aus der Kinderarbeit herausgeholt werden konnte. Von den 298 Kindern in Kinderarbeit haben bereits 88 % die Maßnahmen erfolgreich durchlaufen. Bei beiden unangekündigten Besuchen waren keine Auffälligkeiten mehr zu verzeichnen. Die Sensibilisierung zum Thema Kinderarbeit und der Maßnahmen-Plan haben diese Entwicklung ermöglicht. Bei den übrigen 12 % der identifizierten Fälle von Kinderarbeit waren die 9 Monate bei Berichtsschluss noch nicht abgelaufen und die Maßnahmenpläne noch in der Umsetzung.

Unser Ziel ist es, Fälle von Kinderarbeit und gefährlicher Kinderarbeit zu beheben. Bei den schlimmsten Formen der Kinderarbeit analysieren wir diese im Einzelfall und prüfen, ob die örtlichen Behörden eingeschaltet werden sollten, um Fälle von Kinderhandel usw. zu behandeln. Die Verhinderung ausbeuterischer Kinderarbeit durch Einsatz eines CLMRS ist ein kontinuierlicher Prozess innerhalb des cocoa commitments und soll dazu beitragen, diese Herausforderung im Kakaosektor dauerhaft zu verbessern.

3
Kooperativen, in denen CLMRS eingerichtet wurden

4
Child Protection Officers ausgebildet

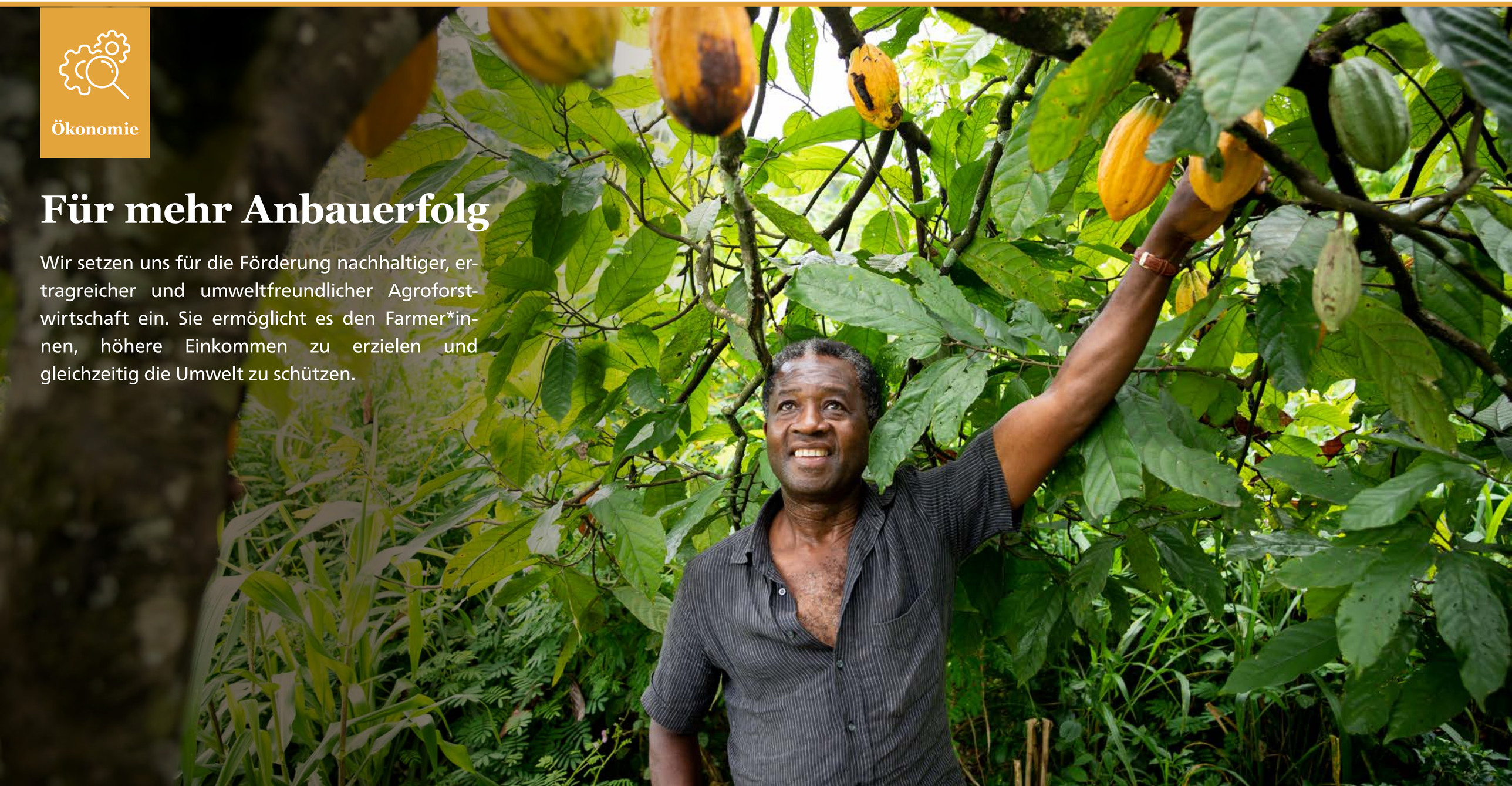
1.376
Farmer*innen über Kinderarbeit und Kinderrechte aufgeklärt

1.376
zu CLMRS geschulte Haushalte

88 %
erfolgreich gelöste Kinderarbeitsfälle

298
identifizierte Kinderarbeitsfälle

1.966
begleitete Kinder



Ökonomie

Für mehr Anbauerfolg

Wir setzen uns für die Förderung nachhaltiger, ertragreicher und umweltfreundlicher Agroforstwirtschaft ein. Sie ermöglicht es den Farmer*innen, höhere Einkommen zu erzielen und gleichzeitig die Umwelt zu schützen.

Farmer Field School in der Kooperative SCOOCI.

Management-Trainings

Cocoa commitment unterstützt die Farmer*innen durch unterschiedliche Management-Trainings, u. a. durch **Schulung im Bereich GAP**. GAP bezieht sich auf die Kakaoproduktion und die Bewirtschaftung einer Kakaofarm. Dazu zählen das Beschneiden der Kakaobäume, Jäten, Ernte der Früchte und Nachernteverfahren wie Fermentation und Trocknung, sodass eine gute Kakaoqualität erreicht werden kann.

Neben GAP erhalten die Farmer*innen auch Schulungen in **Climate Smart Cocoa** (CSC; klimagerechte Landwirtschaft), die sich mit dem Beitrag der Landwirtschaft zum Klimawandel und den Auswirkungen eines sich ändernden Klimas auf den Kakaoanbau beschäftigen. CSC zielt darauf ab, die Anpassung an den Klimawandel zu verbessern, um kurz- und längerfristige Umweltrisiken zu verringern und gleichzeitig die produktionsbedingten Treibhausgasemissionen zu reduzieren.

Zu diesen Praktiken gehören u. a. integriertes Bodenfruchtbarkeitsmanagement, integriertes Krankheits- und Schädlingsmanagement, aber auch agroforstwirtschaftliche Praktiken, Zwischenfruchtanbau und Schattenmanagement. Diese Trainings werden mithilfe der sogenannten **Farmer Field Schools**, einem kollektiven Schulungsprogramm für Farmer*innen zu nachhaltigeren landwirtschaftlichen Praktiken, umgesetzt.

Wir wissen, dass Schulungen für Farmer*innen deren Wissen über gute landwirtschaftliche Praxis verbessern. Uns ist aber auch bewusst, dass das Gelernte nicht immer direkt in der Praxis umgesetzt wird. Deshalb finden viele unserer Schulungsmaßnahmen direkt vor Ort auf den Farmen statt, um eine kontinuierliche Übertragung auf die Anbaugewohnheiten der Farmer*innen zu gewährleisten – von der Schulung und Beratung hin zur Umsetzung und Überprüfung der Ergebnisse auf den Farmen selbst.

1.199 (101 %)

geschulte Kakao-Farmer*innen in GAP, Agroforstwirtschaft und klimafreundlichen Praktiken

1.187 (100 %)

Farmer*innen mit Farm Improvement Plans, Ziel, 80 % der Programmfarmer*innen mit Improvement Plans auszustatten, wurde übertroffen

18 (200 %)

Farmer Field Schools umgesetzt, Ziel von 9 umgesetzten Farmer Field Schools wurde übertroffen

Success Story

Mein Name ist Brou Konan. Ich bin Kakaofarmer und beliefere die Kooperative SCOOPAG in Duékoué. Die Teilnahme am cocoa commitment ist eine große Chance für mich. Über die Teilnahme an einer Farmer Field School habe ich Schulungen und Unterstützung durch einen engagierten FOA-Coach erhalten. Der FOA-Coach hat für mich einen Plan zur Verbesserung meines Kakaobetriebs (Farm Improvement Plans, FIP) entwickelt, damit sich mein Baumbestand verbessert und meine Ernte sich erhöht. Darüber hinaus habe ich aktiv an Agroforst- und Aufforstungsinitiativen teilgenommen. Der FOA-Coach hat alle Farmer*innen unserer Gemeinschaft über die schwerwiegenden Folgen der Abholzung, der Bodenverschlechterung, des Klimawandels, der unregelmäßigen Regenfälle und des Mangels an sauberem Wasser aufgeklärt.

Ich habe mithilfe des FOA-Coaches bereits 25 Bäume gepflanzt und vier Hektar für die Wiederaufforstung bereitgestellt. Ich bin entschlossen, mich aktiv an diesem Projekt zu beteiligen und andere Kakao-Farmer*innen für die lebenswichtige Bedeutung der Agroforstwirtschaft und der Wiederaufforstung für eine nachhaltigere und gute Zukunft zu sensibilisieren.

Während des GAP-Trainings lernten die Farmer*innen in Gruppengrößen von ca. 30 Personen gute landwirtschaftliche Praktiken:

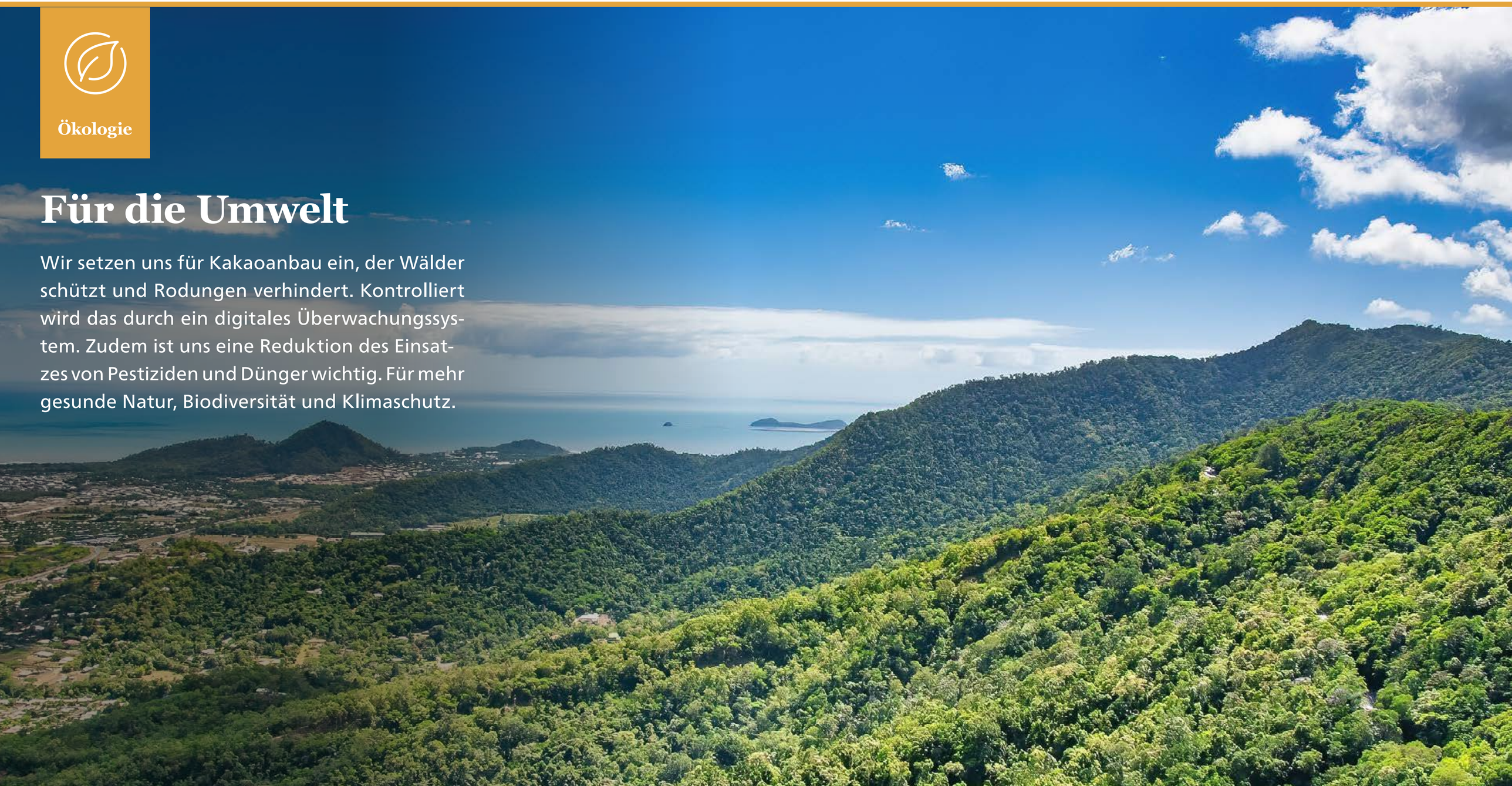
ZUM BESCHNEIDEN DER KAKAOPFLANZEN

ZUR SCHONENDEN SCHÄDLINGS- UND KRANKHEITSBEKÄMPFUNG

ZUR UMWELTFREUNDLICHEN UNKRAUTBEKÄMPFUNG

ZUM BESCHATTUNGS- UND ERNTEMANAGEMENT

Farmdiagnostik auf einer Farm der Kooperative SOCOOPAG.



Ökologie

Für die Umwelt

Wir setzen uns für Kakaoanbau ein, der Wälder schützt und Rodungen verhindert. Kontrolliert wird das durch ein digitales Überwachungssystem. Zudem ist uns eine Reduktion des Einsatzes von Pestiziden und Dünger wichtig. Für mehr gesunde Natur, Biodiversität und Klimaschutz.

Eine von drei Baumschulen in der Kooperative SOCOOPAG.

Förderung der **Agroforstwirtschaft**

Beim Agroforstansatz werden in bestehenden Kakaoplantagen, die häufig Monokulturen sind, weitere Schatten- sowie Frucht- und Holzbäume gepflanzt. Durch die Schattenbäume erhält der Kakao die richtige Beschattung, kann sich besser entfalten und eine höhere Ernte einbringen. Mit den **Frucht- und Holzbäumen** schaffen die Farmer*innen einerseits eine **Diversifizierung ihres Einkommens** und andererseits fördern sie die Erhaltung und Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit mit natürlichen Mitteln. Für die Implementierung des Agroforstansatzes verwenden wir in unserem Programm 7 Baumsorten (Akpi, Cedrela, Fraké, Framiré, Kplé, Mangium und Petit cola).

Zur Aufzucht der verschiedenen Mehrzweckbaumsorten wurden 3 **Baumschulen** etabliert. Insgesamt wurden 18.657 Setzlinge in Keimkammern ausgesät. Nach der Kontrolle und dem Aussortieren von leeren Keimkammern konnten 17.282 Setzlinge auf den Kakaofarmen gepflanzt werden. Das entspricht 122 % der ursprünglichen Zielsetzung (14.175).

Bislang haben 596 Farmer*innen **Mehrzweckbaumsetzlinge** ausgepflanzt. Das sind im Auswertungszeitraum 74 Farmer*innen weniger als die Zielsetzung. Da die Auswertung der Teilnehmer*innen bis zur Entstehung des Berichts noch nicht vollständig abgeschlossen ist, wird nach Abschlussauswertung des Betrachtungszeitraums jedoch eine Gesamtzahl von 721 Farmer*innen erwartet. Damit würde das Ziel übertroffen.

Die Fläche, die durch die Anwendung der Agroforstwirtschaft belebt werden konnte, entspricht 692 Hektar. Damit die Setzlinge und damit die Flächen nachhaltig durch die Agroforstwirtschaft profitieren, erhalten die Farmer*innen für den Schutz und die Aufzucht der Setzlinge zu großen Bäumen eine Prämie (PES; Payments for Ecosystem Services) in Höhe von 0,38 € pro überlebendem Baum. Bislang wurden keine PES ausgezahlt, da die Baumkontrolle noch nicht vollständig abgeschlossen ist.

Durch die **Mischkultur** von Kakaopflanzen und den anderen 7 Baumarten erhält die Farm ergänzende Erträge und machen sich weniger abhängig vom Kakaoanbau. Die zusätzlichen Einnahmen können beispielsweise für die Schulgebühren eingesetzt werden.

596* (83 %)

bei der Anwendung des Agroforstansatzes unterstützte Farmer*innen

17.282 (122 %)

verteilte Mehrzweckbaumsetzlinge zur Anpflanzung in Farmen

692 (103 %)

Hektar, auf denen Agroforstwirtschaft angewendet wird

3 (100 %)

errichtete Mehrzweck-baumschulen

*721 ist die voraussichtliche Gesamtzahl der Farmer*innen, die Agroforstwirtschaft betreiben, während 596 (83 %) die Zahl der Farmer*innen ist, die Agroforstwirtschaft betreiben und bisher in die Betrachtung einfließen konnten. Die Auswertung wird fortgesetzt.

Verteilung von Pflanzen im SOCOOPAG.

Die Setzlinge werden zum Bepflanzen transportiert.

Wiederaufforstung

Vor allem in der Vergangenheit wurde für den Kakaoanbau sehr viel Regenwald gerodet. Da wir uns der Verantwortung annehmen, forsten wir im Rahmen von cocoa commitment Brachflächen außerhalb eines Nationalparks und außerhalb des landwirtschaftlichen Betriebs wieder auf.

Die Suche nach aufforstungswilligen Landbesitzer*innen gestaltete sich aufgrund der Knappheit von Ackerland und der Abhängigkeit der Kooperativen von der Landwirtschaft schwierig. Durch Sensibilisierungsmaßnahmen konnte jedoch erfolgreich degradiertes Land für die Wiederaufforstung identifiziert und gleichzeitig genügend Land für eine nachhaltige Landwirtschaft sichergestellt werden.

Im ersten Programmjahr wurden 5 Grundeigentümer*innen aus den Kooperativen SOCOOPAG und SCOOPAG identifiziert, deren **Landflächen zur Aufforstung** genutzt werden. Dazu hat eine Klärung des Landstatus und der Nutzungsart stattgefunden, um so Streitigkeiten innerhalb der Dorfgemeinschaft zu vermeiden.

Die Standorte wurden daraufhin lokalisiert, vermessen und durch Polygon-Kartierung dokumentiert. Zur Aufforstung wurden 15 verschiedene einheimische Baum- und Pflanzenarten gewählt (Akpi, Petit cola, Gmelina, Acajou, Cedrela, Niangon, Iroko, Ako, Bété, Fraké, Framiré, Makoré, Corosolier, Teak, Acacia). Insgesamt wurden **11.080 Bäume** für die Wiederaufforstung auf diesen 5 Flächen zur Verfügung gestellt, die zusammen eine Waldfläche von 16 Hektar ausmachen. Dies entspricht 97 % der vorgenommenen Zielgröße. Bei der Vermessung der Flächen über Polygone musste eine Fläche kleiner als angedacht eingestuft werden.

Damit der neue Wald nicht direkt wieder abgeholzt wird, erhalten Farmer*innen 0,45 € pro überlebendem Baum. Die Verteilung der PES erfolgt sechs Monate nach der Anpflanzung. Ein Teil des Geldes wird an die Farmer*innen ausgezahlt, der Rest fließt in einen Fonds der Kooperativen zur Unterstützung einkommensschaffender Aktivitäten der Frauen sowie Projekten zur Wiederherstellung und zum Schutz des Waldes.

11.080 (101 %)

verteilte Mehrzweckbäume für die Anpflanzung im Rahmen der Wiederaufforstung von Brachflächen

16 (97 %)

Hektar wiederhergestellte Waldfläche im ländlichen Raum (außerhalb des landwirtschaftlichen Betriebs)

5

Farmer*innen, die Bäume gepflanzt haben

Polygon-Mapping

Alle teilnehmenden Farmen werden oder sind Polygon-kartiert, und dies sogar im ersten Programmjahr und unabhängig von der Farmgröße. Seit Oktober 2022 wurden von teilnehmenden Farmen mehr als 4.396 (100 %) Hektar Anbaufläche mithilfe von Polygon-Mapping erfasst. Nachdem 1.376 (100 %) Farmen kartiert waren, wurde ein **Deforestation Risk Assessment** durchgeführt. Dabei werden verschiedene Satellitenaufnahmen übereinandergelegt, um zu überprüfen, ob illegale Abholzung stattgefunden hat, Farmen in Pufferzonen oder sogar in Naturschutzgebieten angesiedelt sind. Farmen in Naturschutzgebieten erhalten keine Rainforest-Alliance-Zertifizierung und sind somit auch von der Teilnahme an unserem Programm ausgeschlossen. Pufferzonen bezeichnen Regionen, die innerhalb eines 2-km-Radius von geschützten Gebieten liegen. Farmen, die sich in diesen Gebieten befinden, erhalten eine intensive Betreuung durch uns. Denn sie dürfen sich auf keinen Fall weiter ausweiten und erhalten durch **Farm Improvement Plans** (FIP) Unterstützung dabei, mit den bestehenden Flächen ihren Lebensunterhalt zu finanzieren.

Anhand der Polygon-Kartierung konnte eindeutig festgestellt werden, dass keine der teilnehmenden cocoa-commitment-Farmen auf illegaler Entwaldung beruht und sich auch keine der Farmen in einer Pufferzone befindet.

Mithilfe der Polygon-Kartierung und von Satellitenaufnahmen wurde eine Grundlage geschaffen, mit deren Hilfe wir auch die Fortschritte unseres cocoa commitment überprüfen können (z. B. in Bezug auf die Überlebensraten der neu gepflanzten Bäume).

Unser Ziel: die Zerstörung von Wäldern zu verhindern und **Biodiversität** zu fördern.

Kartierung mehrerer Farmen.

Polygon einer einzelnen Kakaofarm.

4.396 (100 %)

Hektar wurden mit Polygon-Mapping kartiert

1.376 (100 %)

Farmen mit Polygon-Mapping kartiert

Teilnehmende Unternehmen und Produkte

Das cocoa commitment ist das KRÜGER GROUP eigene Programm für den Bezug von nachhaltig angebautem Kakao. Daher ist es für uns selbstverständlich, dass wir die Markenartikel unseres Unternehmens Schritt für Schritt auf das cocoa commitment umstellen. Den Anfang hat die Ludwig Schokolade mit seinen Produkten Schogetten, Edle Tropfen in Nuss, Aero und Belmandel-Nusspli-Riegel gemacht. Darüber hinaus sind auch die Nuss-Nougat-Aufstriche und Schokoladendrops von Wilhelm Reuss unter der Marke Duo Penotti Teil des cocoa commitment. Diese Produkte sind an dem cocoa-commitment-Logo zu erkennen.

cocoa commitment
Nachhaltig angebauter Kakao

Ludwig Schokolade
Member of the KRÜGER GROUP

WILHELM REUSS
Member of the KRÜGER GROUP

Der Weg ins Jahr 2030

In 2022 haben wir den Grundstein für das cocoa commitment gelegt. Wir haben drei Kooperativen in der Côte d'Ivoire ausgewählt und die Programmmaßnahmen erfolgreich umgesetzt. Bereits im zweiten Programmjahr arbeiten wir mit vier weiteren Kooperativen zusammen. Zukünftig möchten wir die Kakaobohnenmenge von cocoa commitment kontinuierlich steigern.

Deshalb werden wir das cocoa commitment in den nächsten Jahren auch in weitere kakaoproduzierende Länder ausweiten und noch mehr Farmer*innen in das Programm aufnehmen. Dies ermöglicht es uns, die Bezugsmenge des Programmkakaos, der in unsere Produkte einfließt, zu erhöhen, sodass wir spätestens 2030 100 % Programmkakao für unsere Markenartikel beziehen.

2022
2023
2024
2025
2026
2027
2028
2029
2030

cocoa commitment

NACHHALTIGKEIT
IN ALLEN DIMENSIONEN

Krüger GmbH & Co. KG

Senefelderstraße 44
51469 Bergisch Gladbach

T +49 2202 105-0

b2b@cocoa-commitment.com
www.cocoa-commitment.com